

Bilder vom Abbruch des Naturhistorischen Museum in Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 50

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

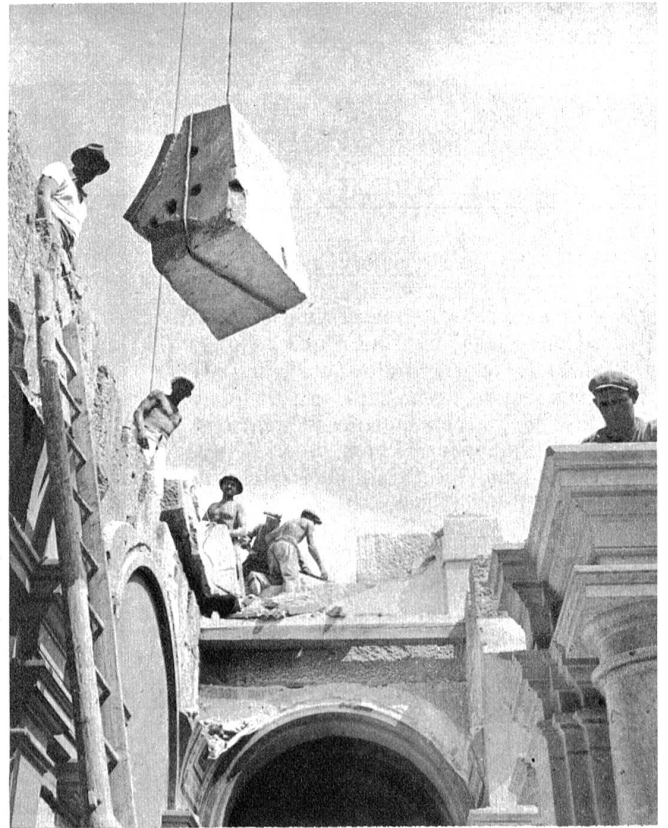
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erst 1882 eröffnet und schon abbruchreif. Wer hätte 1877, als die Bürgergemeinde den Baubeschluss fasste, zu sagen gewagt, 60 Jahre später werde dieses Gebäude schon wieder überlebt sein und einem andern weichen müssen?

Bilder vom Abbruch des Naturhistorischen Museums in Bern

Das nunmehr abgerissene Naturhistorische Museum an der Ferdinand-Hodler-Straße wurde in den Jahren 1878—1880 nach den Plänen von Architekt Albert Jahn von der Bürgergemeinde Bern mit einem Kostenbetrag von total Fr. 693,690.— errichtet und im Februar 1882 dem Betrieb übergeben. Es galt damals nicht nur in bezug auf die architektonische Schönheit des Gebäudes, sondern auch hinsichtlich der zweckentsprechenden Benützung der gutbeleuchteten Räume als vorbildlich. Die Forderungen an eine museumstechnisch moderne Aufstellung der wertvollen Sammlungen haben sich jedoch in den letzten Jahren so wesentlich geändert, daß der Bau nicht mehr befriedigte. Als im Jahre 1929 eine Offerte der Obertelegraphendirektion für den Kauf des Gebäudes um Fr. 1,200,000.— einlangte, nahm der Plan eines Neubaus reale Gestalt an. Unter Beteiligung von Staat und Einwohnergemeinde konnte die Bürgergemeinde einen Bautredit von Fr. 2,300,000.— zusammenbringen und am 23. Dezember 1933 konnte der vorbildlich eingerichtete moderne Bau auf dem Kirchhof bezogen werden.



Mächtige Krane schwenken die schwersten Blöcke in der Luft herum als wären es hohle Attrappen, Kulissenzauberstücke.



Was für Jahrhunderte gebaut schien . . .

Phot. Dr. Klameth